



J.B.METZLER

1. Einleitung: Qualifikationen für Studium und Beruf*

- 1.1 Bedeutung von Schlüsselkompetenzen und Zielsetzung des Bandes
- 1.2 Literatur zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen
- 1.3 Zur Klärung der Begriffe ›Schlüsselkompetenzen‹ ›Schlüsselqualifikationen‹ und ›soft skills‹
- 1.4 Arten von Schlüsselkompetenzen
- 1.5 Schlüsselkompetenzen durch das Studium ausbilden und weiterentwickeln
- 1.6 Könnensbewusstsein und Kompetenzprofile: Schlüsselkompetenzen für den Berufseinstieg überzeugend präsentieren

1.1 | Bedeutung von Schlüsselkompetenzen und Zielsetzung des Bandes

Schlüsselkompetenzen bzw. ›Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen‹ stehen seit einiger Zeit hoch im Kurs. Schenkt man Stellenanzeigen und Umfragen unter Personalchefs Glauben, dann ist die Bedeutung von ›Schlüsselqualifikationen‹, ›Schlüsselkompetenzen‹ und ›soft skills‹ für den Erfolg in Studium und Beruf kaum zu überschätzen. Auch die intensive Diskussion über dieses Thema in überregionalen Zeitungen – wie etwa die Folgen der Serie »Der Bachelor im Test« in der FAZ (vgl. www.faz.net/bachelor) – sowie die Tatsache, dass den Grundbegriffen ›Kompetenz‹ bzw. ›Schlüsselkompetenzen‹ in neuen Handbüchern wie dem *Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz* (vgl. Straub et al. 2007) und dem *Handbuch Promotion* (vgl. Nünning/Sommer 2007) eigene Kapitel gewidmet werden, dokumentieren diese Entwicklung.

* Die grundlegenden Überlegungen zur Bedeutung von Schlüsselkompetenzen für das Studium, die Promotion und den Berufseinstieg habe ich in den letzten Jahren gemeinsam mit meinem Mann erarbeitet und in Seminaren erprobt. Diese Einleitung orientiert sich an dem von Ansgar Nünning geschriebenen Kapitel »Kompetent promovieren: Schlüsselkompetenzen für Promotion und Karriere ausbilden, trainieren und präsentieren«. In: Ders./Sommer, Roy (Hg.): *Handbuch Promotion: Forschung – Förderung – Finanzierung*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag 2007, 157–171, überträgt die von uns entwickelten Grundgedanken einer Wechselwirkung zwischen dem eigenen Tun und den dabei erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen jedoch auf grundständige Studiengänge und den Berufseinstieg.

Der gestiegene Stellenwert von Schlüsselkompetenzen lässt sich besonders deutlich an den bundesweit eingeführten **neuen BA- und MA-Studiengängen** ablesen. Im Zuge des **Bologna-Prozesses** werden die Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge an den deutschen Universitäten bekanntlich flächendeckend umgestellt auf die neuen, am anglo-amerikanischen Vorbild orientierten BA- und MA-Studiengänge. Diese Hochschulreform führt unter anderem zur Einführung neuer Veranstaltungen, die auf die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen bzw. sogenannten **»Allgemeinen berufsqualifizierenden Kompetenzen«** abzielen. Die Konzeption der neuen BA- und MA-Studiengänge orientiert sich vor allem an den sogenannten **learning outcomes**, d.h. an der Frage, welche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen Studierende durch das Studium erwerben. Forciert wird diese Entwicklung durch die allseits erhobenen Forderungen nach einer stärkeren **Praxis- und Berufsfeldorientierung**.

Dies wird schon jetzt an einigen Universitäten (z. B. Freiburg, Heidelberg, LMU München, Potsdam, Tübingen – viele andere werden sicherlich bald nachziehen) umgesetzt mit der Einrichtung von **»Zentren für Schlüsselqualifikationen«** sowie von **Career Services**, die sich schwerpunktmäßig mit der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen befassen. Dadurch sollen Studierende dazu befähigt werden, im Studium und im Laufe ihres Arbeitslebens immer wieder flexibel auf unterschiedliche Anforderungen zu reagieren, eigenständig Probleme zu lösen und adäquat mit sachlichen Herausforderungen und Kolleg/innen umzugehen.

Die Bedeutung von Schlüsselkompetenzen ist daher mittlerweile hinlänglich bekannt und es besteht Einigkeit darüber, dass ein breites Spektrum von Kompetenzen sowohl für das Studium als auch für einen erfolgreichen Berufseinstieg erforderlich ist. Weniger bekannt ist hingegen, welche Kompetenzen dies im Einzelnen sind, wie man sie systematisch ausbilden kann und wie die erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen bei Bewerbungen angemessen präsentiert werden können.

Solche eigens auf Kernkompetenzen ausgerichtete Kurse bieten Studierenden eine willkommene Hilfestellung. Gleichzeitig kann auch das **Studium** selbst zum **Erwerb** von Schlüsselqualifikationen genutzt werden. Voraussetzung für ein solch effizientes Studium ist jedoch zum einen ein Bewusstsein davon, welche Schlüsselqualifikationen man sich aneignen kann und sollte, und zum anderen eine knappe Einführung in die Grundlagen dieser Kompetenzen und die jeweiligen Arbeitsschritte und Prozesse, die sie kennzeichnen.

Der vorliegende Band verfolgt deshalb ein doppeltes Ziel: Zum einen möchte er einen kompakten **Überblick** geben über die **wichtigsten Schlüsselkompetenzen**, die für ein erfolgreiches Studium notwendig sind und die sich Studierende zugleich während ihres Studiums sowie durch Praktika aneignen können. Zum anderen möchte er Studierenden ein stärker ausgeprägtes **Bewusstsein für ihre eigenen Qualifikationen**

und Kompetenzen vermitteln. Wie ein Blick in das Inhaltsverzeichnis verdeutlicht, behandeln die nachfolgenden Kapitel alle wichtigen Schlüsselkompetenzen, die für ein erfolgreiches Studium und einen gelungenen Einstieg in das Berufsleben erforderlich sind.

Die **Kapitel dieses Bandes** setzen sich zum **Ziel**, die wichtigsten Schlüsselkompetenzen in anschaulicher und übersichtlicher Form darzustellen, verständlich und zuverlässig das relevante Überblickswissen zum Erwerb der jeweiligen Kompetenzen zu vermitteln sowie praxisorientierte Hinweise und Tipps zur selbständigen Entwicklung von Schlüsselqualifikationen zu geben. Auf diese Weise möchte es Studierenden zum einen eine zielgerichtete Vorbereitung auf Lehrveranstaltungen und Prüfungen ermöglichen. Zum anderen soll der Band ihnen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern, indem er professionelles Wissen im Hinblick auf Arbeitstechniken und Kompetenzen vermittelt, die im Studium, im Beruf und im Privatleben gleichermaßen unverzichtbar und die aus modernen Firmen und Organisationen nicht mehr wegzudenken sind.

Ebenso wichtig wie der Erwerb von berufsrelevanten Qualifikationen sind die **Kenntnis und realistische Einschätzung der eigenen Schlüsselkompetenzen**. Ein solches Bewusstsein der eigenen Kompetenzen und die Fähigkeit, diese in Seminaren, Prüfungs- und Bewerbungssituationen (vgl. Nünning/Nünning 2007) überzeugend darstellen zu können, ist nicht nur eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium, sondern bildet auch die Grundlage für erfolgreiche Bewerbungen, einen gelungenen Berufseinstieg und die weitere berufliche Karriere. Darüber hinaus kann der Glaube an die eigenen Kompetenzen nicht nur während des Studiums Berge versetzen, sondern auch im späteren Berufsleben – und zwar sowohl im Hochschulsystem als auch bei Tätigkeiten außerhalb der Universität. Deshalb ist es nicht nur unerlässlich, über ein möglichst breites Spektrum von Schlüsselqualifikationen zu verfügen, sondern auch sein eigenes **Kompetenzprofil** zu kennen und ein entsprechendes **Kompetenzbewusstsein** zu erwerben.

1.2 | Literatur zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen

Auch wenn es keinen Mangel an Literatur zu bestimmten Schlüsselkompetenzen gibt, fehlt bislang ein kompakter, systematischer und zielgruppenspezifischer Überblick über alle studien- und berufsrelevanten Kompetenzen. Inzwischen tragen die ersten **neuen Buchreihen** – z. B. die im Klett-Verlag erscheinende Reihe »Uni Wissen Kernkompetenzen« sowie die im Metzler-Verlag erscheinenden Bände »Schlüsselkompetenzen« – dieser veränderten Situation Rechnung. Diese Bände richten sich in erster Linie an Studierende der neuen BA- und MA-Studiengänge. Sie sind nicht nur für Studierende im Grundstudium und in der Examensphase relevant, sondern auch an der Schwelle zum Berufseintritt sowie zum Beginn des Studiums.

Wer nach **Literatur zu bestimmten Schlüsselqualifikationen** bzw. Kernkompetenzen sucht, die für ein erfolgreiches Studium von besonderer Bedeutung sind, wird mit einer zum Teil kaum überschaubaren Vielzahl an Publikationen und Ratgebern konfrontiert. Dazu zählen etwa die Themen »wissenschaftliches Schreiben« (vgl. Sommer 2006; Frank et al. 2007) und »Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens«. Andere Schlüsselkompetenzen, die für das Studium und den Berufseinstieg nicht minder wichtig sind, werden hingegen sehr viel seltener behandelt. Beispiele dafür wären etwa didaktische Kompetenzen, die in der modernen Wissensgesellschaft in fast allen Bereichen von zentraler Bedeutung sind (vgl. Hallet 2006), Präsentationskompetenzen (vgl. Blod 2007), rhetorische Schlüsselkompetenzen wie Reden, Argumentieren und Überzeugen (vgl. Händel et al. 2007) sowie Projekt- und Zeitmanagement (vgl. Echterhoff/Neumann 2006).

Obgleich es auch **allgemeine Bücher zum Thema »Schlüsselqualifikationen«** in recht großer Zahl gibt, sind diese vielfach als Ratgeber, Trainingsprogramm oder didaktischer Leitfaden angelegt und setzen sich zum Ziel, Leser/innen Anleitungen und Übungen zum systematischen Erwerb von Schlüsselkompetenzen zu geben. Stellvertretend für einige andere seien etwa das *Kursbuch Schlüsselqualifikationen. Ein Trainingsprogramm* (Belz/Siegrist 2000), das *Trainingsprogramm Schlüsselqualifikationen* (Müller 2003) sowie der Band *Schlüsselqualifikationen vermitteln. Ein hochschuldidaktischer Leitfaden* (Franck 2000) genannt, der sich vor allem auf die Vermittlung der Fähigkeiten des Lesens, Schreibens und Redens konzentriert. Daneben gibt es aber auch etliche Veröffentlichungen, die das Konzept der Schlüsselqualifikationen vor allem aus berufspädagogischer Sicht kritisch unter die Lupe nehmen (vgl. Graichen 2002) und der Frage nachgehen, ob es sich dabei um eine bloße Leerformel oder ein innovatives Integrationskonzept handelt (vgl. Beck 2004). So interessant und nützlich die zum Teil aus Karriere-Seminaren stammenden Trainingsprogramme und Leitfäden für Bewerbungen und den Berufseinstieg im Einzelfall auch sein mögen, Studierende werden vergeblich darin Antworten auf die Fragen suchen, welche Schlüsselkompetenzen sie eigentlich durch ihr Studium erwerben und wie sie sich diese systematisch aneignen können. Gleichwohl unterstreichen die Veröffentlichungen zum Thema »Schlüsselqualifikationen«, dass dieses Thema gleichsam die Schnittstelle ist, an der sich die Interessen von Universität und Arbeitsmarkt, Bildungsdebatten und Berufspädagogik, Absolvent/innen bzw. Studierenden und prospektiven Arbeitgebern treffen.

1.3 | Zur Klärung der Begriffe ›Schlüsselkompetenzen‹, ›Schlüsselqualifikationen‹ und ›soft skills‹

Eine grundlegende Voraussetzung, um Kompetenzen systematisch aufzubauen und in Bewerbungssituationen bewusst und erfolgreich präsentieren zu können, bildet die Kenntnis der Begriffe und der Fähigkeiten, die sie bezeichnen. Der Begriff der ›Schlüsselkompetenzen‹ und die meist synonym verwendeten Begriffe ›Schlüsselqualifikationen‹, ›Kernkompetenzen‹ und ›soft skills‹ werden inzwischen in Stellenanzeigen und Veröffentlichungen zur Personalauswahl sowie in Debatten um Bildung, Ausbildung und Berufspädagogik geradezu inflationär gebraucht. Allerdings mangelt es an klaren Definitionen dieser Konzepte, unter denen oft eine Vielzahl unterschiedlicher kognitiver Fähigkeiten, praktischer Fertigkeiten, Einstellungen und Kenntnisse subsumiert wird. Zu Recht ist daher kritisiert worden, dass der Begriff »eine **Tendenz zur Ausuferung**« (Honolka 2003, 7) besitze.

Überblickt man die vorliegenden Definitionen, so wird deutlich, dass sich → **Schlüsselkompetenzen** bzw. → **Schlüsselqualifikationen** vor allem durch **drei Merkmale** auszeichnen:

- Erstens unterscheiden sie sich von fachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen dadurch, dass sie sich nicht auf eine bestimmte Disziplin oder einen beruflichen Sektor beziehen, sondern dass es sich um **disziplinen- und berufsübergreifende Kompetenzen** handelt.
- Zweitens versteht man unter diesen Begriffen solche Fähigkeiten und Einstellungen, die **transferierbar bzw. übertragbar** sind.
- Drittens zeichnen sich Schlüsselkompetenzen dadurch aus, dass sie Individuen für eine Vielzahl unterschiedlicher Anforderungen, Berufe, Funktionen und Positionen qualifizieren.

Definition

Schlüsselkompetenzen geben denjenigen, die über sie verfügen, gleichsam einen **Schlüssel in die Hand**, der ihnen im Studium und späteren Berufsleben viele Türen öffnen kann. Während Fachwissen zumeist auf das jeweils studierte Fach beschränkt ist, eröffnen Schlüsselkompetenzen aufgrund ihrer Übertragbarkeit vielfältige Berufsperspektiven. Die folgende Definition fasst einige der wichtigsten Merkmale prägnant zusammen: